

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 31 (1971-1972)
Heft: 2

Artikel: Die Presse, das älteste Strassenmedium
Autor: Gyssler, Guido
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Presse, das älteste Strassenmedium

Guido Gyssler, Chur

Immer wieder wird von den Massenmedien gesprochen, und dass sie in der Schule als besonderes Fach behandelt werden sollten. Hier soll ein Versuch gemacht werden, das Thema «Die Presse als Massenmedium» in der Schule zu behandeln.

Beispiel einer Unterrichtseinheit über die Presse

1. Was der Lehrer über die Jugend und die Massenpresse wissen sollte:

- a) Die Bedeutung der Demokratie:
Grundzüge der Demokratie.
Rechte und Pflichten des Bürgers
in der Demokratie.
Was ist Zensur und was ist Presse-
freiheit?
Andere Staatsformen (Diktaturen
usw.);
- b) Die Pressefreiheit gehört zum
Wesenskern jeder freien
Demokratie;

c) Die Entwicklungsphasen des Kindes:

Da das Kind bestimmte Entwick-
lungsphasen durchläuft, ist auch
seine Aufnahmefähigkeit sehr ver-
schieden. Für Eltern und Lehrer von
grosser Wichtigkeit;

d) Jugendschutz — Sittenpolizei — Zoll — Zensur — Strafrecht;

e) Persönlicher Besuch in einer Druckerei und einem Verlag:

Gespräch mit Redaktoren und Ver-
leger. Eventuell Teilnahme an einer
Redaktionskonferenz. Vorbespre-
chung betr. eines Schülerbesuches.

Hat sich der Lehrer mit all diesen
Aufgaben gründlich auseinanderge-
setzt, so kann er mit der eigentli-
chen Unterrichtsarbeit beginnen.

2. Die Massenpresse hat eine grosse Reichweite:

- a) Wo finden wir sie?
Bei Coiffeurs
Bei Ärzten

An Kiosken
 Zu Hause
 In Gaststätten
 In Wartesälen
 In verschiedenen Ateliers
 In den Schulen usw.

b) Wie könnten wir sie unterscheiden?

1. Tages- und Wochenzeitungen:
 Bündner Tageszeitungen
2. Boulevardblätter und Wochenendzeitungen:
 Blick — Das Neue Blatt
3. Seriöse illustrierte Zeitungen
 (Berichterstattende):
 Schweiz. Illustrierte (wie lange noch?)
4. Sachbezogene Zeitschriften
 Bestimmte Interessen-Gruppen:
 Hobby — Tier — Du
5. Sensationell aufgemachte
 Illustrierte:
 Für Erwachsene: Stern —
 Revue;
 Für Jugendliche: Bravo —
 OK — Musik

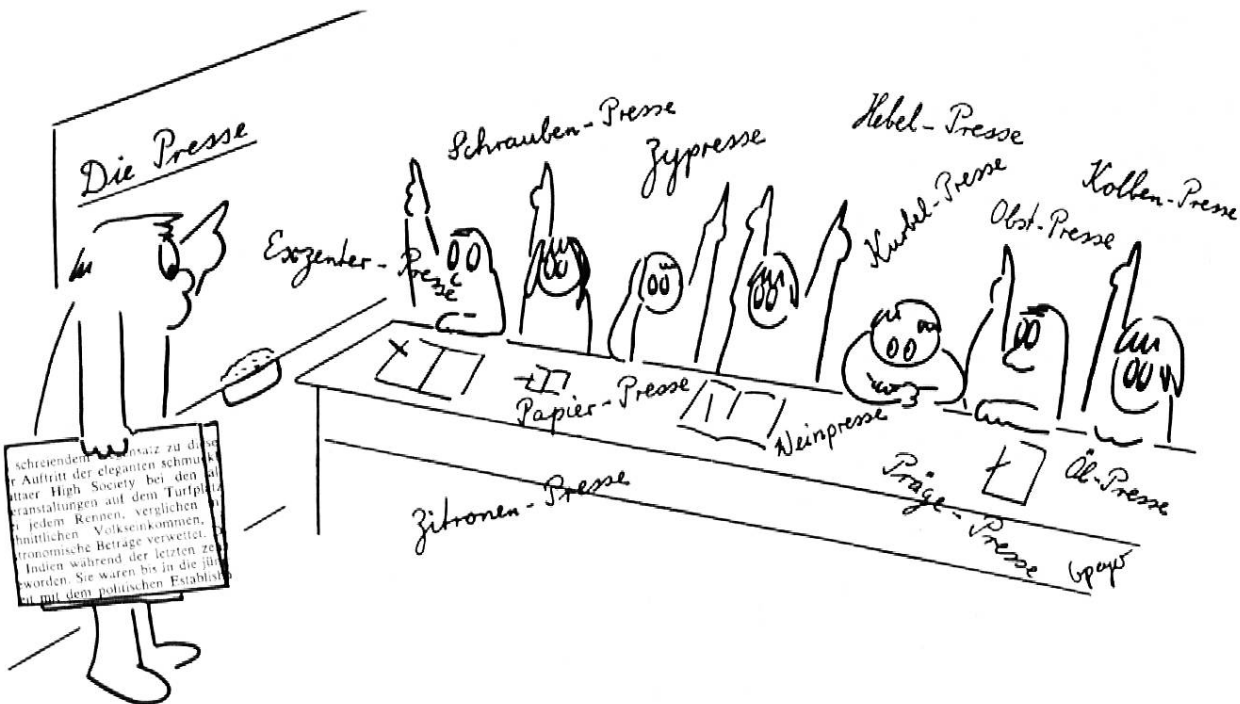
6. Magazine:
 Schweizer Magazin
7. Groschenhefte:
 Wildwestromane — Edelweissromane
8. Comics:
 Micky — Fix und Foxi — Lupo
9. Periodika:
 Das Beste
10. Billige Schmöcker:
 Oft aus Leihbibliotheken
11. Werbe-Zeitschriften:
 Persil — Coop — Hug

3. Die kritische Auseinandersetzung mit der Presse:

Gruppenarbeit für drei Gruppen

(Zeit: 1—2 Wochen)

1. Gruppe: Erzeugnisse der Massenpresse: Beobachten von verschiedenen Kioskauslagen.
2. Gruppe: Zuhören beim Zeitungsverkäufer: Wenn möglich mit Tonband. Absprache mit dem Verkäufer.



3. Gruppe: Studiert am Fernsehen, an den Plakatwänden, in den Bildzeitungen: Reklame und Werbung.

Jeder Gruppenchef berichtet über die Arbeiten. Diese müssen jedoch der Wirklichkeit entsprechen.

Die Aussagen sollen in einem schriftlichen Protokoll festgehalten werden.

4. Klassenaufgabe:

a) Sammelt Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierte aller Art und auch solche, die unbedingt von euch aus gesehen besprochen werden sollten;

b) Wir besprechen die Gruppen der Massenpresse noch einmal und ordnen die mitgebrachten Zeitschriften ein.

5. Die Massenpresse unter der Lupe:

Wir bestellen bei einem Verlag eine gleiche Zahl von Zeitschriften wie wir Schüler unterrichten. (Sie und Er, Illustrierte, Bravo usw.). In der Wartezeit stellen wir das Beobachtungs- und Bewertungsschema auf.

1. Wie lautet der Haupttitel des Druckerzeugnisses?
2. Wie lautet der Untertitel?
3. Wo erscheint das Druckerzeugnis?
Verlag, Ort, Staat
4. Wie häufig erscheint es?
5. Wieviele Seiten umfasst es?
6. Wieviel Raum nehmen die Insete ein?

7. Wieviel kostet das Druckerzeugnis?

8. Wie hoch sind die Preise für Insete?

9. Wie lauten die Hauptthemen?
Grösse der Titel

10. Wie lauten die Nebenthemen?

11. Wie sind die Themen des Heftes?

Haupt- und Nebenthemen mit Ziffern angeben.

interessant	überflüssig
wissenswert	unwahr
erinnerungswert	nichtssagend
	langweilig

12. Wie sind die Bilder?

interessant	widerwärtig
aufschlussreich	belanglos
schön	aufregend
unvergesslich	vergiftend
kitschig	einfältig
packend	langweilig
aufpeitschend	

(Versehe die Bilder mit Ziffern.)

13. Wie wirken die Seiten?

unruhig	sachlich
schreiend	durchdacht
zufällig entstanden	

14. Was bringt es dir?

Unterhaltung	schlechte
Wissens-	Stimmung
bereicherung	nichts
Lebensfreude	

15. Warum würdest du es dir aufheben, warum bald wieder wegwerfen?

16. Was hältst du von den Leuten, die diese Druckerzeugnisse herstellen?

17. Was hat dir ganz besonders gefallen oder missfallen?

Gemeinsam betrachten wir eine Zeitschrift und tragen unsere Beobachtungen in das Schema ein. Diese Arbeit kann auch als Gruppenarbeit ausgeführt werden. Wichtig ist, dass auch der Lehrer für sich eine Aufgabe löst, um später mit den Schülern vergleichen zu können.

Als Hausaufgabe müssen die Schüler eine von ihnen selbstausgewählte Zeitschrift zerlegen und in das Schema eintragen.

6. Besprechung der Hausaufgabe und die Beurteilung:

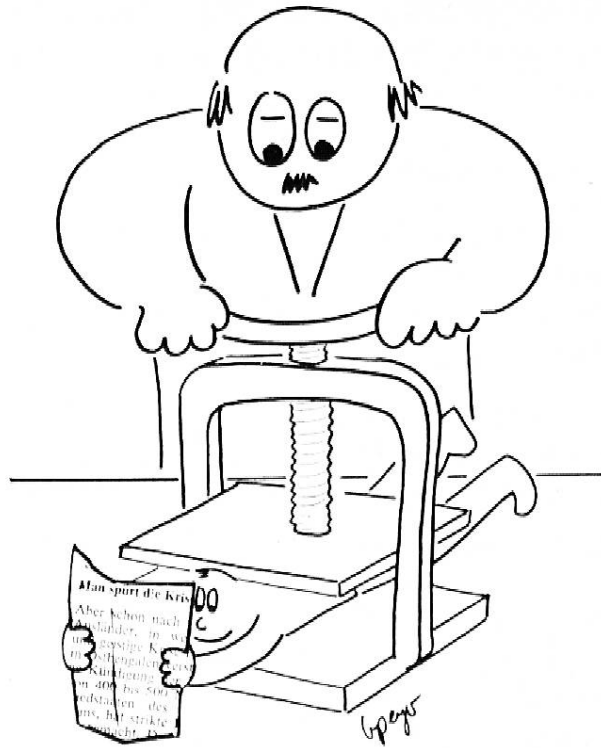
- a) Technische Angaben auf die Vollständigkeit und Richtigkeit. (Änderungen sofort vornehmen lassen);
- b) Meinung der Schüler und des Lehrers: Was ist gleich und was ist verschieden. Welche Meinungen haben sich herausgebildet;
- c) Eingehende Diskussion über die abweichende Meinungen;
- d) Wir halten das von der Klasse gebildete Urteil wieder in einem Protokoll fest.

Aufgabe:

Studiert die Aufmachung einer Jugend-Illustrierten und schreibt euren Eindruck kurz und klar nieder. Vorgetragen vor der Klasse.

7. Die Jugend-Illustrierte wird zerlegt:

- a) Umschlag beurteilen: (Was ist darauf abgebildet, dass diese Zeitung auch wirklich gekauft wird?);



- b) Insetate zum übrigen Teil der Zeitung beurteilen;
- c) Umfang des Bildteiles gegenüber dem Textteil;
- d) Einzelne Aufnahmen auf das künstlerische Niveau hin beurteilen;
- e) Die Montage: (Sinnzusammenhang zwischen den einzelnen Bildern. Harmonie zwischen Text und Bild.)

8. Die Illustrierte der Erwachsenen:

- a) An Hand von mitgebrachten Illustrierten auffällige Titel an die Tafel oder Moltonwand schreiben lassen;
- b) Wir lesen einige Kurzgeschichten und vergleichen sie dann mit dem wirklichen Leben. (Die Unmöglichkeiten in diesen Geschichten aufzeigen.);
- c) Die Gegenüberstellungen der Bilder: (Krieg in Vietnam - Beste Schlagerggruppe in Europa; Das feudale

Schwimmbad und die Villa des Filmstars X - Hungernde Kinder in Indien.)

Hausaufgabe:

1. Gruppe: Lest die heutige Ausgabe eines Boulevardblattes.

Schreibt die wichtigsten Schlagzeilen heraus.

2. Gruppe: Lest die heutige Ausgabe einer seriösen Zeitung.

Schreibt die wichtigsten Schlagzeilen heraus.

Wir betrachten, was im Text zur gleichen Sache in den beiden unterschiedlichen Zeitungskategorien geschrieben steht.

9. Der Echtheit einer Bildzeitung auf der Spur:

a) Wir stellen die Schlagzeilen oder Texttitel einer seriösen Presse einer Boulevardpresse gegenüber:

b) In welchen Punkten wagt die Boulevardpresse Unwahrscheinliches und Unbewiesenes dem Leser vorzulegen?

c) Wir lassen die Kommentare zu gleichen Ereignissen in beiden Zeitungen vorlesen.

Hier könnte **eine kleine Verschnaufpause** eingeschaltet werden, um das Gehörte besser verdauen zu können. Es könnte auch ohne weiteres ein Aufsatz geschrieben werden.

Themen:

a) Meine liebste Zeitschrift; Gedanken vor einem Kiosk; Teuer bezahltes Abfallpapier; Was lese ich in meiner Zeitschrift am liebsten?

b) Sage mir, was du liest, und ich sage dir, wer du bist; Warum mir das Bravo so gut gefällt; Das Blatt gefällt mir trotzdem.

10. Werdegang eines Druck-erzeugnisses:

a) Wie wird der Stoff für die Massenpresse beschafft?

b) Wie wird er verarbeitet?

c) Wie und wo wird er gedruckt?

d) Redaktion (Ideen);

e) Hilfspersonal: Photo- und Bildreporter; Pressestenograph; Archivleute; Sekretärinnen; Stenotypistinnen. (Berufsmöglichkeiten für junge Leute);

f) Auswärtige Dienste: Nachrichtenagenturen; Bildagenturen; Freie Pressedienste.

Gruppenaufgabe:

Schreibt aus einer Boulevardzeitung oder einer Illustrierten die Namen der verantwortlichen Redaktoren, Mitarbeiter sowie der Bild- und Nachrichtenagenturen.

Die wichtigsten Abkürzungen der Agenturen:

(Auf eine Matrize schreiben und den Schülern abgeben)

ADN	Allgemeiner deutscher Nachrichtendienst
AFP	Agence France Presse
ag	Schweizerische Depeschagentur
ANSA	Agenzia Nazionale Stampa Associa (italienisch)
AP	Associated Press (amerikanisch)
APA	Austrian Press Agency (Österreich)



DPA Deutsche Presse-Agentur
 epd Evangelischer Presse-
 dienst
 ittim israelische Agentur
 KNA Katholische Nachrichten-
 Agentur
 KIPA Katholische internationale
 Presseagentur
 Reuters
 LDT Nachrichtenbüro des
 britischen Commonwealth
 SI Sportinformation
 spk Schweizerische politische
 Korrespondenz

TASS Nachrichtenbüro der
 UdSSR
 UPI United Press International

Decknamen oder Pseudonyme:

eing. eingesandt
 mitg. mitgeteilt
 Korr. Korrespondent

Initialen oder sonstige Zeichen:

G. Gy. ≈
 *** Ω
 ∅ ∕

Gruppenaufgabe:

Sucht in der Presse Namen zusammen, Agenturen, Decknamen oder Initialen und versucht sie zu entziffern.

Wir starten nun einer Druckerei einen Besuch ab. Wir lassen uns über alle Druckverfahren orientieren.

Der Lehrer kann auch hier den einzelnen Gruppen die verschiedenen Beobachtungsaufgaben übertragen. Nach dem Besuch wird dann alles noch schriftlich festgehalten und zu den früheren Aufgaben gelegt.

11. Die Groschenhefte:

Diese sind bei den Jugendlichen sehr beliebt. Es ist deshalb wichtig, dass man die Jugendlichen besonders auf den Inhalt dieser Hefte aufmerksam macht. (Wenn es zeitlich geht, sollte man eines oder vielleicht auch gruppenweise solche Hefte lesen oder lesen lassen.)

Diese Hefte werden meistens unter einem Pseudonym geschrieben.

Wer verbirgt sich dahinter?

(Beamte - Journalisten - Schüler.)

Inhalt

(Das Gute muss immer siegen - Je süßer die Landschaft, um so besser das Heft - Traumänner und Traumfrauen.)

Vergleiche die Landschaften mit der Wirklichkeit.

Vergleiche die angeführten Berufe mit der Wirklichkeit.

Hausaufgabe:

Sucht heraus, wer in diesen Heften und in diesen Zeitschriften als Herausgeber oder Drucker genannt wird.

12. Wer trägt und finanziert die Massenpresse?

a) Druck - Verlag - Herausgeber verschiedener Zeitschriften notieren.

b) Die Aufgaben des Verlegers:
Werbung für das Produkt
Inseratenverwaltung
Vertrieb

Woher die Einnahmen:

Stellenanzeigen	}	40 % der Einnahmen
Stellengesuche		
Inserate aller Art		
Aus dem Verkauf	}	60 % der Einnahmen

Hausaufgabe:

Wir können nun die Schüler noch die Seriosität der Zeitschriften prüfen lassen. Wir bestellen eine Ware aus einem Inserat, bei dem bei der Bestellung sogar das Alter angeführt werden muss. Wir können dann feststellen, dass auch Minderjährige die Ware erhalten werden. (Schlussfolgerung — ?)

Schlussfolgerungen:

1. Die Massenpresse ist nicht sach-, sondern absatzorientiert.
2. Es ist nicht wichtig was gedruckt wird, sondern dass man sie kauft.
1870 der Franzose Girardin.

3. Die Illustrierten Blätter sind der Übergang vom Lesen zum Nichtlesen.

1873 Ferdinand Kürnberger.

Diese Art der Behandlung der Presse könnte dann den Anreiz bilden, selber eine Schülerzeitung herzustellen. Das wäre jedoch dann wieder eine besondere Unterrichtseinheit, die auch besonders unterteilt werden müsste. (Thema: Die Schülerzeitung.)

Die Auseinandersetzung mit der Massenpresse wäre jedoch nur eine halbe Sache, wenn wir die Jugendlichen nicht auch mit der guten Jugendliteratur vertraut machen würden. Auch hier würde dann wieder

eine neue Unterrichtseinheit beginnen. (Thema: Die gute Jugendliteratur.)

Mit diesem Beispiel wollte ich zeigen, wie das Thema «Massenmedien», und ganz besonders die *P r e s s e* in der Medienkunde behandelt werden könnte.

Material:

Schweizerisches Zivilgesetzbuch
Schweizerisches Obligationenrecht
Psychologie von Heinz Rempelin
(Das Kind)
Tonbandgerät
Moltonwand
Presseerzeugnisse aller Arten